

Am 14. November

Langsamkeit:
Vortrag mit
Dr. Franz Josef Köb

SCHAAN Das Gefühl, keine oder zu wenig Zeit zu haben, ist weit verbreitet. Dementsprechend erfahren wir eine rasante Zunahme an Belastungen, die uns krank machen – Stichwort Burnout. Wie kann man das ändern? Der Vortrag gibt eine Reihe praktischer Anregungen zur «Entdeckung der Langsamkeit» und der Pausen mitten im Alltag. Der Vortrag macht Mut und Lust zur Langsamkeit, denn diese ist der Schlüssel zu einem intensiven Leben und Erleben. In seinem Vortrag erklärt der Referent die Gründe, die uns die Zeit knapp werden lassen, die Zeitnot und Zeitdruck erzeugen. Er gibt Anregungen, was wir tun können, um zu entschleunigen und die Vorzüge der Langsamkeit, der Eigenzeit und des eigenen Rhythmus zu entdecken.



Referent Dr. Franz Josef Köb moderierte viele Jahre die legendäre Wissenschaftssendung «Focus - Themen fürs Leben» im ORF. Der Vortrag findet am 14. November, um 19.30 Uhr im SAL/Kleiner Saal in Schaan statt. Kooperationsveranstaltung mit der Erwachsenenbildung Stein Egerta, den «Wahnsinnsnächten» und dem Amt für Gesundheit. (pr)



Anmeldung erbeten bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@steinegerta.li (Kurs 203)

ANZEIGE

Volksblatt

Facebook Like

Gläubiger

RUBEN ESTABLISHMENT,
Balzers

Die Firma RUBEN ESTABLISHMENT, Balzers, ist am 7. November 2017 in Liquidation getreten.

Eventuelle Gläubiger der Gesellschaft werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche innert 14 Tagen anzumelden. Bis zu diesem Zeitpunkt nicht angemeldete Forderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Liquidator

Firma Hedio Anstalt, Vaduz

Die Firma Hedio Anstalt, Vaduz, ist mit Beschluss vom 7. November 2017 in Liquidation getreten.

Allfällige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche beim Liquidator anzumelden.

Der Liquidator

Behindertengleichstellungsgesetz: Was in zehn Jahren geschafft wurde

Aktion Vom 8. bis 14. November bietet der Liechtensteiner Behinderten-Verband mit verschiedenen Aktivitäten im Eschner Saal allen Interessierten die Möglichkeit, sich in den Alltag von Menschen mit einer körperlichen Behinderung einzufühlen.



Die Bauberater leisten seit zehn Jahren einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes. Sie wurden für ihr Engagement von Regierungschef Stellvertreter Daniel Risch geehrt. Unser Bild zeigt von links: LBV-Präsident Martin Batliner, die Bauberater: Manfred Meier, Alex Estermann, Nic Wohlwend, Martin Erhart, Gerald Haas und Rolf Giezendanner und Regierungschef Stellvertreter Daniel Risch. (Foto: Michael Zanghellini)

VON MARLEN FRICK-EBERLE

Im Rahmen einer eindrücklichen Feier am Samstagvormittag wurde die Studie «Rechte von Menschen mit Behinderungen in Liechtenstein» von Wilfried Marxer vorgestellt und verdiente Personen geehrt. Fetzig und mit tiefgründigen Texten begrüßte die Band «mix it» die Besucher. Temporeich übersetzten verschiedene Personen die Liedtexte und den ganzen Anlass in der Gebärdensprache. Diese habe eine eigene Grammatik, sei sehr komplex und die Mimik spiele eine grosse Rolle, so eine kurze Einführung in diese Sprache. Der Behindertenverband hat das Liechtenstein Institut beauftragt, eine Studie zum zehnjährigen Behindertengleichstellungsgesetz zu erstellen. Marxer zeigte auf, was alles

geleistet und umgesetzt wurde, aber auch, was noch dringend verbessert werden müsse. Diese Studie beschränke sich weitgehend auf die Darstellung der rechtlichen Lage von Menschen mit Behinderungen in Liechtenstein, verankert in der Verfassung sowie in verschiedenen liechtensteinischen Gesetzen und Verordnungen. Die Studie umfasst unter anderem Themen wie den Wandel der Behindertenpolitik, Sozialversicherung und Fürsorge, Diskussionen und Vorstösse im liechtensteinischen Landtag, die europäische Menschenrechts-Konvention sowie die Aktivitäten der EU.

Gleiche Chancen für alle

Menschen mit Behinderungen dürfen nicht ausgegrenzt werden, Chancengleichheit in der Gesellschaft, die vollwertige Teilhabe – soziale In-

klusion – bedeute nicht nur barrierefreien Zugang zu Gebäuden, sondern umfasse alle Lebensbereiche. Ein grosses Anliegen des Verbandes und des Referenten ist der Beitritt Liechtensteins zur UNO-Behindertenrechts-Konvention, dies erachten sie als wichtigen Schritt in Richtung Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen.

Ehrung verdienter Bauberater

Seit zehn Jahren leisten Bauberater einen grossen Beitrag zur Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes. Gebäude, Strassen, öffentliche Verkehrsmittel und Plätze barrierefrei für Menschen mit Behinderungen, aber auch für ältere gehbehinderte Personen, zu gestalten, ist im Land schon zu einem grossen Teil umgesetzt worden. Täglich stellen sich aber neue Prob-

leme, die es zu lösen gelte. Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch, Infrastruktur- und Bauminister, oblag es, sechs Architekten und Bauingenieuren für ihr grosses Engagement den Dank der Regierung auszusprechen und ihre Arbeit zu würdigen. Es sind dies: Martin Erhart, Alex Estermann, Rolf Giezendanner, Gerald Haas, Manfred Meier und Nic Wohlwend.

Abschliessend stand der Präsident Martin Batliner der Moderatorin Brigit Bircher Red und Antwort. Er schätze die Studie als gute Grundlage für weitere Schritte, hoffe aber auf zügige Umsetzung der aufgezeigten noch zu behebbenden Mängel. Er appellierte an alle Mitglieder des Verbandes, sich mit ihren Anliegen beim Vorstand zu melden, um gemeinsame Lösungen ihrer Probleme zu finden.

In der Tangente beginnen die Jazztage

Melodisch Nick Bärtsch's RONIN eröffneten am Samstagabend die Konzertreihe in der Tangente in Eschen.

VON STEFAN SCHACHENHOFER

Der Zürcher Nick Bärtsch gründete 2001 das Zen-Funk Quartett RONIN. Als Ronin wurden jene Samurais in Japan bezeichnet, die keinem Herrn dienen, sondern als Ausgestossene durch das Land zogen. Das Quartett RONIN kommt zwar aus Zürich, doch – wie die Samurais in Japan – ziehen auch sie durch das Land und die Welt. Nun hat ihr Weg bereits zum sechsten Mal nach Liechtenstein geführt.

Erinnerungen an Liechtenstein

An das erste Konzert kann sich der Komponist und Pianist der Gruppe, Nick Bärtsch, noch gut erinnern: «Das war legendär, sowohl für uns als auch für das Publikum. Zum ersten Mal wurde diese Art von Musik in dieser Region präsentiert. Die Reaktionen nach dem Konzert waren genial. Es kamen kurz danach sogar Liechtensteiner extra nach Zürich, um uns dort nochmals zu sehen.» In

Zürich kann man zumindest Teile der Band jeden Montagabend im Club «Exil» hören, wenn sie nicht gerade auf Tournee sind.

Mit dem Drummer Kaspar Rast hat Bärtsch bereits in Kindertagen das eine oder andere ausprobiert. Seit 2011 bilden sie gemeinsam mit Thomy Jordi (Bass) und Stefan Haselbacher alias Sha (Bass- und Kontrabassklarinette) das Quartett RONIN. Diese lange Zusammenarbeit sieht Bärtsch als wichtigen Erfolgsfaktor. Jazz arbeite viel mit Improvisation, da sei es wichtig, dass man ausgezeichnete Musiker in der Band habe, das erkenne auch der Zuhörer, wenn man live spiele. Livekonzerte sind ein grundlegender Punkt ihres Schaffens. «Obwohl ich als Komponist die meisten Stücke genau auskomponiere, ist live irgendwann nicht mehr auszumachen, was komponiert, interpretiert oder improvisiert ist. Die richtige Spannung und die passende Dramaturgie eines Stücks müssen im Moment von der Band gefunden werden. So überlistet der Band-Organismus die Komposition und sich selbst», so Bärtsch.

Japanische Ritualmusik

Nicht nur der Name ist japanisch, auch ihre Werke vereinen japani-



RONIN spielte bereits zum sechsten Mal in Liechtenstein. (Foto: ZVG/Arno Oehri)

sche Ritualmusik mit neuer Klassik und Funk. Dies ergibt dann eine Art von «Ritual Grove Music» oder «Zen-Funk». Das Ziel der Musik von RONIN ist es, mit minimalen Mitteln maximale Wirkung zu erreichen. Was ihnen beim Publikum im ausverkauften Jazzclub Tangente auch gelungen ist. «Einfach eine super Musik von einer super Band!», fasste der Tangente-Fan und Präsident des Indienclubs Pankaj Agarwal den Abend zusammen.

Apropos Indienclub: Dieser ist mitverantwortlich für die nächste Ver-

anstaltung im Tangente Jazzclub am kommenden Samstag. «Mahatandava - The Dance of Death» ist der Titel des Konzerts. «Dabei werden wir nicht nur indische Musik hören, sondern auch indische Tänzerinnen bewundern können. Das ist ein Novum für die Tangente», erklärte der Präsident des Jazzclubs Karl Gassner. Dieses Konzert ist zugleich der Auftakt der indischen Woche, die vom Indienclub Liechtenstein initiiert wird. Man darf gespannt sein.

Mehr zu den Jazztagen auf www.tangente.li.